

ISEK DUISBURG-HOCHHEIDE

MAßNAHMENPAKET I 2025

Inhalt

1	Einleitung und Ausgangslage	2
2	Zusammenfassung der spezifischen Herausforderungen im Gebiet	3
3	Leitbild, Zielsetzungen	4
3.1	Räumliches Leitbild.....	4
3.2	Zielsystem.....	5
3.3	Zentrale Querschnittssziele: Klimaschutz, Klimaresilienz und Beteiligung der Öffentlichkeit.....	6
4	Projekte und Maßnahmen	6
5	Programmsteuerung und Umsetzung.....	15
6	Maßnahmen-, Kosten- und Zeitplan	16
	Anlage	17
	Stärken-Schwächen-Profil.....	17

Herausgeber

Stadt Duisburg
Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
47051 Duisburg



1 Einleitung und Ausgangslage

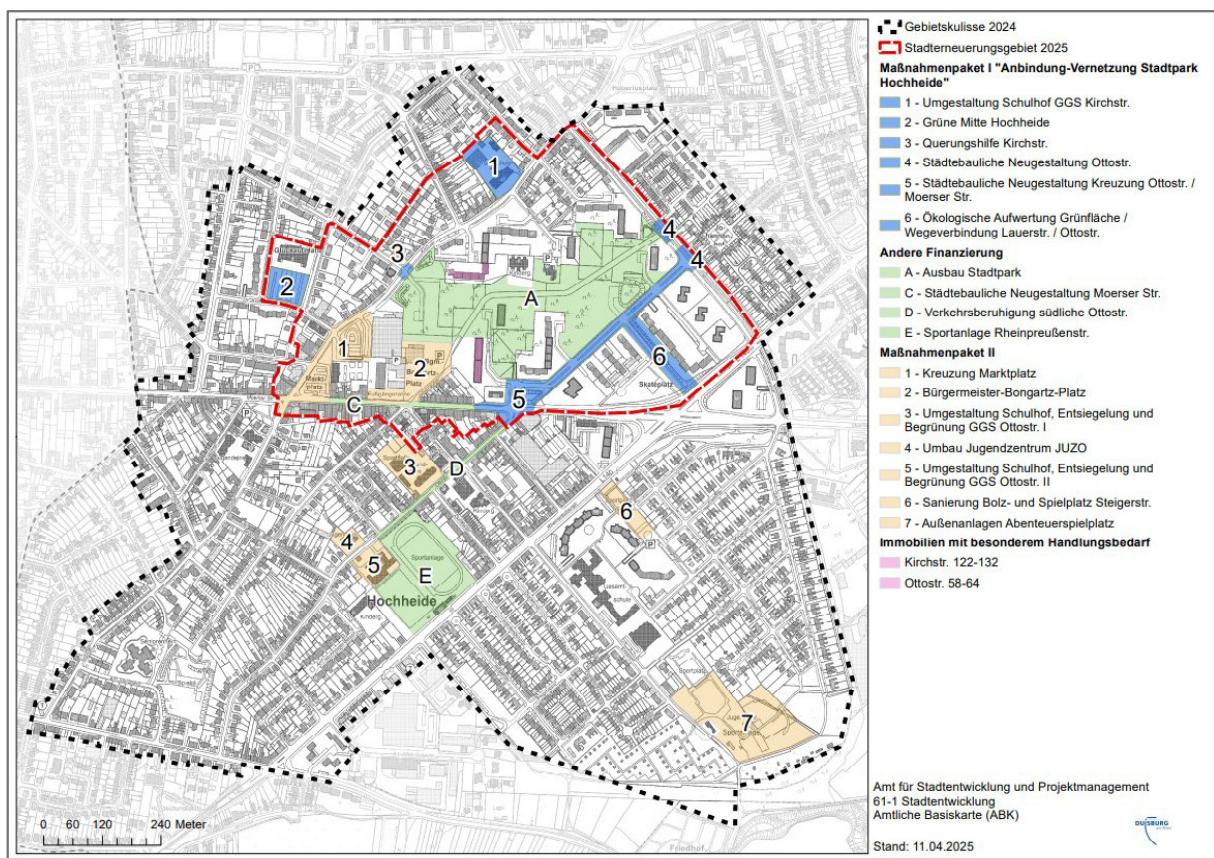
Die Stadt Duisburg hat in den vergangenen Jahren ein umfangreiches integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hochheide erstellt (ISEK Hochheide 2022). 2023 wurden die Förderrichtlinien des Landes NRW zur Städtebauförderung novelliert, sodass eine Aktualisierung und Kurzfassung des bestehenden ISEKs notwendig wurde (ISEK 2024). Die beiden ISEKs sind als Rahmenkonzept zu verstehen und bündeln alle Bedarfe sowie Entwicklungsperspektiven im Quartier. Bei der Erstellung der Konzepte sind unterschiedliche Analysen, vorbereitende Untersuchungen und Fachkonzepte berücksichtigt worden.

Zentrales Ziel des zum STEP 2025 beantragten ersten Maßnahmenpakets ist die Etablierung des neuen Stadtparks Hochheide als attraktiven, sicheren, umweltgerechten und vernetzten öffentlicher Raum. Eine hohe Bedeutung kommt hierbei der Anbindung des zentralen Parks an die umliegenden Nachbarschaften zu.

Das integrierte Handlungskonzept aus dem Jahr 2013 befindet sich in der finalen Umsetzungsphase. Im Juli 2025 wird das letzte Hochhaus gesprengt und im Sommer 2025 beginnt der Ausbau des 1. Bauabschnitts vom Stadtpark Hochheide. Diese Entwicklungen sind wichtige Impulse im Quartier, auf die die Bevölkerung lange warten musste. Die optimistische Stimmung unter den Bewohnenden sowie den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Gewerbetreibenden ist im Quartier deutlich zu spüren. Auch die Moerser Straße wird Mitte 2025 mit städtischen Mitteln umgebaut – Ziele sind eine höhere Aufenthaltsqualität, bessere Querungsmöglichkeiten sowie eine Verbesserung für den Fuß- und Radverkehr.

Auch wenn 2025 erste positive Entwicklungserfolge zu verzeichnen sind, bleiben weitere städtebauliche Missstände und Defizite im öffentlichen Raum sowie der sozialen Infrastruktur bestehen. Um diesen begegnen zu können, wird ein erstes, kurzfristig umsetzbares Maßnahmenpaket zur Förderung angemeldet.

Im Folgenden werden die Inhalte der bestehenden ISEKs aufgegriffen und bezogen auf das Gebiet des ersten Maßnahmenpaktes geschärft und konkretisiert.



Das Gebiet zentriert sich zunächst, wie auch schon im IHK 2013, auf den Bereich der ehemaligen Hochhaussiedlung – wurde in Teilbereichen aber um Flächen ergänzt, die eine ökologische und städtebauliche Anbindung des Stadtparks vorsehen. Das Gebiet wird in seiner jetzigen Größe von 43 ha festgelegt, um eine sinnvolle Durchführung von entsprechenden Querschnittsmaßnahmen (Quartiersmanagement inkl. Zentrenmanagement, Verfügungsfonds, Hof- und Fassadenprogramm, etc.) für die im städtebaulichen Zusammenhang stehenden Wohnquartiere und zentralen Versorgungsbereich zu ermöglichen.

Das vorliegende Maßnahmenpaket I greift auch Maßnahmen der Stadt Duisburg im Planungsraum auf, die in einer späteren Phase beantragt werden sollen, sowie auch nachrichtliche Maßnahmen anderer Träger sowie anderer Förderzugänge. Diese tragen insgesamt zur Gesamtentwicklung bei.

Zur zielgerichteten und zweckmäßigen Umsetzung der Maßnahmen des ISEKs wurde (gemäß § 171b Abs. 1 BauGB) ein Stadtumbaugebiet als Programmgebiet der Städtebauförderung festgelegt.

2 Zusammenfassung der spezifischen Herausforderungen im Gebiet

Die Analyseergebnisse der bestehenden ISEKs lassen eine Vielzahl von Handlungsbedarfen im gesamten Quartier Hochheide erkennen. Hier zeigen sich neben den städtebaulichen Missständen sowohl im öffentlichen Raum als auch im Gebäudebestand, auch extreme Sanierungsbedarfe der sozialen Infrastruktur.

Die Wesentlichen Stärken und Schwächen des Gebietes wurden in einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengestellt und im Anhang beigelegt. Eine detaillierte Analyse ist sowohl der Lang- als auch der Kurzfassung (ISEK 2022 und 2024) zu entnehmen.

Im Folgenden werden nur einige spezifische Herausforderungen der Gebietskulisse für das erste Maßnahmenpaket hervorgehoben.

Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Das Stadterneuerungsgebiet Duisburg Hochheide hat 4.561 Einwohnende (Stand 12/2023). Die Anzahl der Bewohnenden ist in den letzten Jahren gestiegen, vor allem die Fernzüge in das Quartier aber auch die Anzahl der Binnenfortzüge deuten auf ein sich etablierendes Ankommensquartier hin. Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländer im Quartier ist überdurchschnittlich hoch (48,5 % gegenüber 25% Gesamtstadt) und auch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen liegt über dem städtischen Durchschnitt (21% Hochheide-Ottostraße, 18% Gesamtstadt).

Sozioökonomisch betrachtet liegt das Stadterneuerungsgebiet im unteren Zehntel im gesamtstädtischen Vergleich (31,6% der Haushalte beziehen Leistungen zur Mindestsicherung).

Städtebauliche Situation

In Kapitel 4.3 des ISEK Hochheide 2024 wurden bereits die wesentlichen Handlungsbedarfe im Gebäudebestand und aus städtebaulicher Sicht erläutert. Der Abbruch des 3. Hochhauses sowie die Errichtung des neuen Stadtparks Hochheide werden die städtebauliche Situation maßgebend verbessern und werden in der Bevölkerung als wichtiges Signal bzw. Start in eine bessere Zukunft gewertet. Insbesondere die städtebauliche Anbindung und Integration des neuen Stadtparks Hochheide in die umliegende Nachbarschaft steht im neuen Maßnahmenpakt im Fokus. Ziel ist es, den oftmals stigmatisierten Bereich der Hochhäuser städtebaulich aufzuwerten und besser in das umliegende Quartier zu integrieren, sodass Barrieren abgebaut werden können.

Lokale Ökonomie und Nahversorgung

In Kapitel 4.7 des ISEK Hochheide 2024 wurden bereits die wesentlichen Handlungsbedarfe im Bereich der lokalen Ökonomie erläutert. Die Umgestaltung der Moerser Straße ist eine erste wesentliche Maßnahme zur Stärkung des Nahversorgungsbereichs. Ziel ist es, den gesamten Nahversorgungsbereich städtebaulich aufzuwerten und somit auch langfristig sichern zu können. Darüber hinaus müssen entsprechende Beratungs-, Vernetzungs- und Unterstützungsangebote, insbesondere für Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer und Gewerbetreibende, etabliert werden.

Freiraum

Der neue Stadtpark Hochheide wird zukünftig der zentrale Freiraum für die Bewohnenden im Quartier sein. Die öffentlichen Flächen und Wegeverbindungen im Quartier haben eine geringe Aufenthaltsqualität und tragen in diesem Zustand nicht zur allgemeinen Vernetzung der Freiraumstrukturen im Quartier bei. Weitere Analyseergebnisse sind dem ISEK 2022 und ISEK 2024 zu entnehmen.

Umwelt und Klimaschutz/-anpassung

Hitzeinseln im Sommer und Extremwetterereignisse wie Starkregen, sind als Folge der klimatischen Veränderungen auch in Hochheide bereits erkennbar. Der Ortsteil weist einen hohen Grad an versiegelten

Flächen auf. Stadtplätze sowie Straßenräume sind nicht ausreichend verschattet. Entsprechend sind die Belastungen durch Hitzestress im Sommer besonders stark. Verschiedene Umwelt- und stadtclimatisch bedingte gesundheitliche Belastungen treffen auf eine in großen Teilen einkommensschwache Bevölkerung. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit von Maßnahmen im Sinne der Umweltgerechtigkeit, um die verschiedenen negativen Einflüsse zu reduzieren.

Mobilität

Wie in Kapitel 4.5 des ISEK Hochheide 2024 dargestellt sind die zentralen Herausforderungen im Bereich Mobilität die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs sowie in Teilbereichen eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs.

Soziale Infrastruktur

Im Gegensatz zum Ortsteil Hochheide befinden sich in der Gebietskulisse des Maßnahmenpaketes I nur wenige der sozialen Infrastruktureinrichtungen des Ortsteils. Hier ist vor allem die Grundschule GGS Kirchstraße hervorzuheben. Sie ist ein wesentlicher Lern- und Begegnungsort im Quartier dessen Schulhof nahezu komplett versiegelt ist. Auch das benachbarte Falkenheim nutzt die Flächen des Schulhofs. Ziel ist es einen klimaangepassten attraktiven Begegnungsort für Kinder und Jugendliche im Quartier zu errichten. Eine Analyse der weiteren sozialen Einrichtungen im Ortsteil sind Kapitel 4.2 des ISEK Hochheide 2024 zu entnehmen. Die sich hieraus ergebenden Maßnahmen werden in einem 2. Maßnahmenpakt zur Förderung angemeldet.

3 Leitbild, Zielsetzungen

3.1 Räumliches Leitbild

Während das Integrierte Handlungskonzept 2013 die Beseitigung der städtebaulichen Missstände durch den Abriss der Hochhäuser verfolgte, zeigt das Leitbild „Zusammen leben – Zusammen wachsen“ anschaulich die zentrale Stoßrichtung des aktuellen Entwicklungskonzeptes für die weitere Planung und Arbeit in Hochheide für die nächsten Jahre auf:

In der Vergangenheit ist immer wieder deutlich geworden, dass es zahlreiche räumliche Barrieren und soziale Unterschiede und Abgrenzungstendenzen in Hochheide gibt. Es gibt im Ortsteil sehr vielfältige Lebenssituationen, mit sehr unterschiedlichen Möglichkeiten zur Teilhabe am Ortsteilleben. Die besondere Zielsetzung für Hochheide besteht daher darin, den Abbau räumlicher und vor allem sozialer Barrieren in der Hochhausiedlung und den umgebenden Nachbarschaften zu bewirken und das Zusammenwachsen zu einem zukunftsfähigen, lebenswerten Ortsteil zu fördern. Auf die bisherigen Ziele der auf die Hochhaussiedlung konzentrierten Entwicklung, die als offensichtlichste Folge den Abbruch der Hochhäuser mit sich brachte, folgt nun ein Leitbild, das den erneuten Aufbruch und die Einbindung des Umfeldes zum Ausdruck bringt.

Hochheide ist ein Ortsteil für Viele. Ein Ortsteil, in dem sich möglichst Alle zu Hause fühlen können, und sich in ihrer Unterschiedlichkeit, egal ob Jung und Alt, Familie, Alleinerziehende oder Single, egal welcher Kultur sie angehören oder Lebensweise sie praktizieren, gegenseitig akzeptieren und respektieren.

Ein Ortsteil, der seinen Bewohnenden Chancengleichheit und ein gutes Zusammenleben ermöglicht. Bei der Entwicklung und Umsetzung der zukünftigen Handlungsschritte, Projekte und Maßnahmen gilt es, an die Stärken, vorhandenen Entwicklungspotenziale und Qualitäten von Hochheide anzuknüpfen, erkannte Mängel und Schwächen auszugleichen und ihnen gemeinsam und aktiv entgegenzuwirken.



Abbildung 1 Leitbild Hochheide

Das Leitbild ruft dazu auf, zusammen die Initiative zu ergreifen und Barrieren zu überwinden. Es soll ein gemeinschaftlicher Entwicklungsprozess angestoßen werden, der Hochheide zu einem zukunftsfähigen und lebenswerten Ortsteil macht.

3.2 Zielsystem

Abgeleitet aus den vorhergehenden Analyseschritten, der Beteiligung der Akteure vor Ort und vor dem Hintergrund des dargestellten Leitbildes ist nachfolgendes Zielsystem für die Gesamtmaßnahme formuliert worden. Es stellt die Basis für die weiteren Entwicklungsschritte dar. Die Ziele beschreiben den gewünschten Zustand nach Abschluss des Erneuerungsprozesses. Für jedes Handlungsfeld wurden Wirkungsziele formuliert. Zusätzlich wurden Ergebnisziele aufgestellt, die sich auf die jeweiligen einzelnen Maßnahmen beziehen (vgl. Zielerreichungsmatrix).

1. Anbindung – Vernetzung des Stadtparks mit dem Ortsteil Hochheide

- Klimafolgenanpassung und Umweltgerechtigkeit voranbringen: Grünvernetzung im Stadtraum strategisch ausbauen und stärken, Verringerung des Versiegelungsgrades, Retentionsflächen schaffen
- Bewohnerfreundliche Verkehrsinfrastruktur: Barrierewirkung der Straßenräume rund um das „Hochhausquartier“ verringern, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs
- Städtebauliche Einbindung des zukünftigen Stadtparks Hochheide
- Attraktive Begegnungsräume – Unsicherheitsgefühl überwinden
- Identitätsförderndes Ortsteilimage: Strategie zur Entwicklung des Nahversorgungszentrums und Stärkung des traditionellen Geschäftszentrums
- Klimafolgenanpassung und Umweltgerechtigkeit voranbringen: Energetische Erneuerung im Ortsteil
- Stärkung des subjektiven Sicherheitsempfindens und Verbesserung der objektiven Sicherheitslage im Ortsteil

2. Steuerung und Kommunikation

- Information, Beteiligung, Mitwirkung und Vernetzung der Förderung unterschiedlicher Bevölkerungs-, Interessengruppen und Aktiven im Ortsteil
- Perspektiven für Einzelhandel und Belebung von Leerständen aufzeigen: Leerstände reduzieren, Vernetzung der Gewerbetreibenden fördern, Strategie zur Entwicklung des Ortszentrum – Wir Gefühl stärken, Stärkung des traditionellen Geschäftszentrums
- Freundliche Stadtgestalt und Überwindung von Barrieren: Weiterentwicklung des Immobilienbestandes und Aufenthaltsqualität stärken
- Aktivierung und Stärkung der Mitwirkung aller Beteiligten im Ortsteil zur Umsetzung der Ziele des ISEK
- Schaffung vielfältiger Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten

3.3 Zentrale Querschnittssziele: Klimaschutz, Klimaresilienz und Beteiligung der Öffentlichkeit

Die klimagerechte Ortsteilentwicklung und die Beteiligung sind die zentralen Querschnittsziele im weiteren Ortsteilentwicklungsprozess und werden weitestgehend in die Planungen und in die Umsetzung von Maßnahmen des ISEKs integriert. Hochheide zeigt in Hinblick auf den Klimaschutz aber auch die Klimafolgenanpassung einen hohen Handlungsbedarf, der in enger Verknüpfung mit den weiteren Zielen des integrierten Handlungskonzeptes aufgegriffen und berücksichtigt wird (Reduzierung von CO₂-Emissionen, Gefährdungen durch die Folgen des Klimawandels wie Starkregen, Sturm oder Hitzeereignisse abmildern, etc.). Ferner wird die Arbeit in Hochheide auch in gesamtstädtische Strategien und Prozesse integriert, die auf eine klimagerechte Stadtentwicklung abzielen. Die Entwicklung von Hochheide als Ortsteil wird als aktiver, kommunikativer Prozess gestaltet, der möglichst viele Bewohnende mitnimmt und ihre Perspektive zu unterschiedlichen Zeitpunkten in die Planung einbringt. Die Aktivierung, Mitwirkung und Beteiligung der Bewohnenden schaffen neue Handlungsspielräume und führen durch „Empowerment“ der Aktiven in eine nachhaltige Entwicklung des Ortsteils, die auch nach der Projektlaufzeit fortgeführt wird. Weitere untergeordnete Querschnittsaufgaben sind die Aktivierung privater Investitionen, die inklusive und integrative Arbeit, der Erfahrungsaustausch in Netzwerken, die seniorensensible Ortsteilentwicklung sowie die Arbeit an der Identität des Ortsteils.

4 Projekte und Maßnahmen

Die Maßnahmen zur Aufwertung von Duisburg-Hochheide sind Ergebnis der langjährigen Arbeit vor Ort und der umfangreichen Beteiligungen von Fachbereichen und Bürgerschaft sowie der politischen Vertretung. Die Inhalte wurden um Erkenntnisse der aktuellen Entwicklungen ergänzt. Insofern bauen die Maßnahmen auf einer fachlich fundierten Analyse sowie der Einbindung der örtlichen Expertise auf und leiten sich aus den formulierten Zielsetzungen ab.

Insgesamt werden zwei Handlungsfelder zur Strukturierung des Maßnahmenprogramms definiert, die als relevant für die weitere Entwicklung Hochheides angesehen werden:

1. Anbindung – Vernetzung des Stadtparks mit dem Ortsteil Hochheide
2. Steuerung und Kommunikation

1. Anbindung – Vernetzung des Stadtparks mit dem Ortsteil Hochheide

1. Umgestaltung Schulhof GGS Kirchstraße
Projektbeschreibung
Die GGS Kirchstraße ist mit derzeit rund 250 Schülerinnen und Schülern, die direkt an die Hochhaussiedlung angrenzende, fußläufig erreichbare Grundschule. Die Außenfläche der GGS Kirchstraße entspricht weder den klimatischen noch den Anforderungen an einen attraktiven Bewegungs-, Aufenthalts- und Kommunikationsort. Die Schulhoffläche zeichnet sich insgesamt durch eine unzureichende und wenig attraktive Gestaltung aus und ist stark versiegelt. Auch der Außenbereich an der Kirchstraße wirkt wenig einladend, trotz seiner hohen Grünanteile. Der Schulhof soll in einem partizipativen Prozess an die

<p>altersgerechten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und die Bedarfe der Besuchenden des Falkenheims angepasst werden.</p> <p>Für die Ganztagsbetreuung sind Bereiche zum Spielen und Toben notwendig zudem werden Flächen für schulische Projekte benötigt. Ebenfalls soll dem Bedarf an differenzierten Ruhe- und Kommunikationsbereichen Rechnung getragen werden. Durch eine adäquate Aufwertung der Außenfläche des Falkenheims können neue Angebote von Spiel und Bewegung für Kinder und Jugendliche auch im Nachmittags- und Abendbereich geschaffen werden.</p> <p>In Hinblick auf den Klimawandel soll bei der Gestaltung des Schulhofs insgesamt möglichst eine kleinklimatische Verbesserung erreicht werden. Die Prinzipien einer wassersensiblen Stadtentwicklung sind hierbei zu berücksichtigen.</p>
Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Infrastruktur für alle: Ausbau Stärkung und Verknüpfung von sozialen Einrichtungen, attraktive und bedarfsgerechte Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche fördern • Sozialer Ungleichheit / unterschiedlichen Lebensbedingungen begegnen: Integrationsarbeit durch Stärkung der Angebote und zielgerichtete Beteiligung fördern. • Ausbau, Stärkung und Verknüpfung des Angebotes von sozialen Einrichtungen • Klimafolgenanpassung und Umweltgerechtigkeit voranbringen: Verringerung des Versiegelungsgrades, Retentionsflächen schaffen • Freundliche Stadtgestalt und Überwindung von Barrieren: Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum
Projektlaufzeit
Planung: 2025-2026, Umsetzung: 2027/2028
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg, WBD Wirtschaftsbetriebe Duisburg-AöR
Kosten
1.215.000€

2. Querungshilfe Kirchstraße
Projektbeschreibung
Die Haupterschließung des Parks soll unter anderem über die Kirchstraße auf Höhe der Friedrich-Ebert-Straße ermöglicht werden. Hier entsteht zukünftig erhöhter Querungsbedarf durch Fuß- und Radverkehr. Zwei Inseln mit Breiten von 2,80 bzw. 2,90 m unmittelbar vor und hinter der Einmündung der Friedrich-Ebert-Straße ermöglichen die sichere Querung der Kirchstraße. Der Radweg wird auf Höhe der Friedrich-Ebert-Straße abgesenkt, damit auch Radfahrer zwischen den Inseln queren können. Auf den Inselköpfen entstehen Flächen für Begrünung (Sträucher, Wildblumenwiese o.ä.), sodass hier eine grüne Eingangssituation in den neuen Stadtpark entsteht.
Auf der östlichen Seite der Kirchstraße erhält der an den Stadtpark Hochheide anschließende Gehweg eine Breite von 3,00 m. Zwischen Fahrbahn und dem 2,00 m breiten Radweg befindet sich ein Sicherheitstreppenstreifen von 0,75 m Breite. Durch die Aufweitung ergibt sich am Ausbaubeginn und -ende in Seitenlage Raum für Grünflächen mit Baumpflanzungen.
Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Bewohnerfreundliche Verkehrsinfrastruktur: Barrierewirkung der Straßenräume rund um das „Hochhausquartier“ verringern, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs • Städtebauliche Einbindung des zukünftigen Stadtparks Hochheide
Projektlaufzeit
Planung: 2025-2026, Umsetzung: 2026
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg, WBD Wirtschaftsbetriebe Duisburg-AöR
Kosten
472.000€

3. „Grüne Mitte Hochheide“ Parkplatz Glückauf-Halle

Projektbeschreibung

Hochheide ist gemäß Umweltanalyse ein Stadtklimatop mit ausgeprägten Wärmeinseln und einer hohen thermischen Belastung mit geringer Ausgleichsfunktion. Straßenbäume als raumprägende Elemente leisten zur Erhöhung des Grünanteils und Verbesserung der Klimafunktion neben Park- und Grünanlagen einen wichtigen Beitrag. Insbesondere die durch den MIV stark belasteten Straßen sind nur unzureichend begrünt und wirken sich daher besonders negativ auf die klimatische Situation aus.

Aufbauend auf das Straßenbaumkonzept der Stadt Duisburg (2010) sollen v.a. die Straßenzüge und Plätze ohne Baumbestand durch die Pflanzung klimarobuster Straßenbäume aufgewertet werden. Durch die Straßenbäume werden die umliegenden Nachbarschaften mit dem zukünftigen Stadtpark sowie die Versorgungseinrichtungen im Quartier auf eine ökologische und attraktive Weise miteinander verknüpft. Durch die Maßnahme sollen Straßen begrünt, Grünräume vernetzt und Straßenräume definiert und städtebaulich gestaltet werden. Weiterhin leisten sie einen Beitrag zum Schutz vor Naturgefahren und schädlichen Umwelteinwirkungen, indem sie den öffentlichen Raum verschatten, die Umgebungstemperatur niedrig halten und durch die Pflanzung in Versickerungsräumen Hitzeinseln vermeiden und die Verdunstungsleistung und somit das Mikroklima verbessern. Die Rigolen reduzieren den Trockenstress für Bäume durch die Speicherung von Regenwasser, während gleichzeitig die Baumstandorte entsiegelt werden. Außerdem soll durch die Neugestaltung der Straßenräume die Belastung (Luft und Lärm) durch den MIV verringert und zeitgleich der Fuß- und Radverkehr attraktiver und sicherer gemacht werden. Durch die Maßnahme ergeben sich somit Synergien zu den Zielen des Luftreinhalteplans sowie des Lärmaktionsplans der Stadt Duisburg. Als erstes Projekt soll die Begrünung des Parkplatzes der Glückauf-Halle mit Baumrigolen erfolgen.

Projektziele

- Klimafolgenanpassung und Umweltgerechtigkeit voranbringen: Grünvernetzung im Stadtraum strategisch ausbauen und stärken, Verringerung des Versiegelungsgrades, Retentionsflächen schaffen
- Freundliche Stadtgestalt und Überwindung von Barrieren: Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, Aufenthaltsqualitäten stärken

Projektlaufzeit

Planung: 2025-2026, Umsetzung: 2027/28

Projektverantwortlich

Stadt Duisburg

Kosten

1.338.000€

4. Städtebauliche Neugestaltung Ottostraße

Projektbeschreibung

Die Ottostraße verläuft sehr gradlinig. Angepasst an die Funktion der Straße wird der Straßenraum neu aufgeteilt und geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen werden umgesetzt.

Besonderes Augenmerk erhält hierbei der Fuß- und Radverkehr und die Steigerung der Aufenthaltsqualität der Ottostraße. Die Anbindung an den Stadtpark wird hier in den Vordergrund gestellt, entsprechende Zugänge zum Park als auch (barrierefreie) Querungsstellen auf der Ottostraße tragen zur Qualitätssteigerung bei. Möglich ist die Reduzierung von zwei Richtungsfahrbahnen auf eine Fahrbahn mit Zweirichtungsverkehr. Fuß- und Radverkehr sind somit getrennt vom Straßenverkehr realisierbar. Dabei wird darauf geachtet, dass das straßenbegleitende Grün möglichst erhalten, qualitativ aufgewertet und wenn möglich weiter ergänzt wird. Die Umgestaltung der Ottostraße steht in Zusammenhang mit dem Stadtpark Hochheide und der Neugestaltung der angrenzenden Straßen sowie dem Straßenbaumkonzept.

Projektziele

- Klimafolgenanpassung und Umweltgerechtigkeit voranbringen: Grünvernetzung im Stadtraum strategisch ausbauen und stärken, Verringerung des Versiegelungsgrades, Retentionsflächen schaffen
- Bewohnerfreundliche Verkehrsinfrastruktur: Barrierewirkung der Straßenräume rund um das „Hochhausquartier“ verringern, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs
- Städtebauliche Einbindung des zukünftigen Stadtparks Hochheide
- Attraktive Begegnungsräume – Unsicherheitsgefühl überwinden

<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des subjektiven Sicherheitsempfindens und Verbesserung der objektiven Sicherheitslage im Ortsteil
Projektlaufzeit
Planung: 2024-2026, Umsetzung: 2027 - 2028
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg, WBD Wirtschaftsbetriebe Duisburg-Aör
Kosten
5.022.000€

5. Städtebauliche Neugestaltung Kreuzung Moerser Straße/ Ottostraße
Projektbeschreibung
Mit dem Umbau des Kreuzungsbereiches gilt es den Knotenpunkt städtebaulich aufzuwerten und alle Verkehrsteilnehmende sicher zu führen. Hierbei soll besonderes Augenmerk auf dem Fuß- und Radverkehr und die Steigerung der Aufenthaltsqualität liegen. Im Bereich der Ottostraße ist die Reduzierung von zwei Richtungsfahrbahnen auf eine Fahrbahn mit Zweirichtungsverkehr möglich. Fuß- und Radverkehr sind somit getrennt vom Straßenverkehr realisierbar. Dabei wird darauf geachtet, dass das strassenbegleitende Grün möglichst erhalten, qualitativ aufgewertet und wenn möglich weiter ergänzt wird (Ergänzung der Allee). In Zusammenspiel mit der Umplanung der Moerser Straße sind ausreichend sichere und barrierefreie Querungsstellen zu realisieren. Eine einladend gestaltete Entrée-Situation kann zur Imageverbesserung der, durch viele Leerstände belasteten, Moerser Straße beitragen.
Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Klimafolgenanpassung und Umweltgerechtigkeit voranbringen: Grünvernetzung im Stadtraum strategisch ausbauen und stärken, Verringerung des Versiegelungsgrades, Retentionsflächen schaffen • Bewohnerfreundliche Verkehrsinfrastruktur: Barrierewirkung der Straßenräume rund um das Hochhausquartier verringern, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs • Freundliche Stadtgestaltung und Überwindung von Barrieren: Aufenthaltsqualitäten stärken • Städtebauliche Einbindung des zukünftigen Stadtparks Hochheide • Identitätsförderndes Ortsteilimage: Strategie zur Entwicklung des Ortszentrums und Stärkung des traditionellen Geschäftszentrums
Projektlaufzeit
Planung: 2025-2026, Umsetzung: 2029 - 2030
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg, WBD Wirtschaftsbetriebe Duisburg-Aör
Kosten
1.250.000€

6. ökologische Aufwertung Grünfläche – Wegeverbindung Lauer Straße/Ottostraße
Projektbeschreibung
Der Fußweg zwischen Lauer Straße und Ottostraße soll zukünftig als attraktive Fuß- und Radverbindung zwischen dem Stadtpark Hochheide und der Kreuzung Lauer Straße ausgebaut werden. Der Bereich wird ökologisch aufgewertet und erhält dadurch eine höherer Aufenthaltsqualität – zugleich entsteht eine Entrée-Situation bzw. Wegeleitfunktion für den neuen Stadtpark Hochheide.
Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Klimafolgenanpassung und Umweltgerechtigkeit voranbringen: Grünvernetzung im Stadtraum strategisch ausbauen und stärken, Verringerung des Versiegelungsgrades, Retentionsflächen schaffen • Bewohnerfreundliche Verkehrsinfrastruktur: Barrierewirkung der Straßenräume rund um das Hochhausquartier verringern, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs • Freundliche Stadtgestaltung und Überwindung von Barrieren: Aufenthaltsqualitäten stärken • Städtebauliche Einbindung des zukünftigen Stadtparks Hochheide
Projektlaufzeit
Planung: 2025-2026, Umsetzung: 2027/2028

Projektverantwortlich
Stadt Duisburg
Kosten
350.000€

2. Steuerung und Kommunikation

7. Quartiersmanagement, Zentrenmanagement und Quartiersarchitekt

Projektbeschreibung

Im Rahmen des ISEKs soll das Quartiersmanagement fortgeführt werden. Das Vorgehen soll dabei an die bisherigen Aufgaben und bewährte Strukturen anknüpfen und auf die im ISEK aufgezeigten neuen Herausforderungen eingehen. Die Aufgabenbereiche des Quartiersmanagements umfassen folgende Punkte: Information, Beratung und Beteiligung zur Umsetzung der Projekte des ISEK

- Kontinuierliche und transparente Information zu den Maßnahmen und Umsetzungsschritten des ISEK
- Projektbegleitende Organisation von Beteiligungsmöglichkeiten
- Beratung zu Fragestellungen, Impulsen aus der Bürgerschaft

Zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle im Ortsteil

- Als Anlaufstelle, Vermittler und Kümmerer vor Ort
- Organisation und Durchführung einer zielgruppenspezifischen Beteiligung, Unterstützung bürgerschaftlicher Projekte
- Funktion als Schnittstelle im Ortsteil: strategische Vernetzung der einzubehandelnden Kooperationspartnerinnen und - partnern insbesondere städtischer und nicht-städtischer Institutionen
- Unterstützung von Projekten zur Beschäftigungsförderung
- Unterstützung des Zentrenmanagements

Beratung, Förderung und Unterstützung von Verfügungsfondsprojekten

- Information der Bewohnenden und bürgerschaftlichen Gruppen
- Unterstützung bei Projektentwicklung und Antragsstellung
- Durchführung der (Vor-)Prüfung
- Begleitung der Umsetzung des Projektes und der Dokumentation

Beratung für Eigentümerinnen und Eigentümer

- Aktive Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümer erneuerungsbedürftiger Wohngebäude und Anregung von Investitionen, insbesondere im Hinblick auf eine energetische Gebäudemodernisierung und Fördermittelberatung
- Weiterführende Erstberatung zu Sanierungsthemen durch eine qualifizierte Quartiersarchitektin oder Quartiersarchitekten
- Formelle Begleitung der Projekte des Hof- und Fassadenprogramms (Beratung, Dokumentation, Vorbereitung von Vertragsunterlagen, Ausstellung von Modernisierungsbescheinigungen, etc.)

Zentrenmanagement

Auf Grundlage des 2022 erarbeiteten Zentrenkonzeptes, soll die aktive Arbeit einer Zentrenmanagerin oder Zentrenmanagers aufgenommen werden.

Das Zentrenmanagement soll dabei vor allem Aktivitäten für die Stärkung und Erneuerung der Ladenstadt fördern und unterstützen. Dies gelingt beispielsweise durch gemeinsame Aktivitäten von Gewerbetreibenden wie z.B. die Organisation von Märkten (Handwerkermarkt, jahreszeitlich geprägte Märkte), gemeinsame Werbeaktionen, Image- und Marketingkampagnen zur gemeinsamen Kundengewinnung sowie eine Vernetzung insbesondere der ansässigen Schlüsselakteure (z.B. durch die Etablierung einer regelmäßig tagenden Runde zu den relevanten Themen oder der Etablierung, Fortführung und Pflege eines Leerstandsmanagements).

Besonderer Fokus der Maßnahme liegt auf der Reduzierung des vorhandenen Leerstands, der Implementierung möglicher Zwischennutzungen und der Etablierung zielführender Nachnutzungen von Ladenlokalen, um negativen Ausstrahlungseffekten sowie wirtschaftlichen Einbußen der Eigentümerinnen und Eigentümern entgegenzuwirken. Eine qualifizierte Beratung für Eigentümerinnen und Eigentümer bzw. eine immobilienwirtschaftliche Beratung durch aktive Ansprache insbesondere zur zeitgemäßen und marktgerechten Gestaltung der ErdgeschossLAGEN, zur Modernisierung der vorhandenen Ladenflächen, Vermietungschancen, Nachnutzungen sowie Erstellung/ Aktualisierung von Immobilien Exposés runden die Aufgaben des Zentrenmanagements ab.

Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Information, Beteiligung, Mitwirkung und Vernetzung der Förderung unterschiedlicher Bevölkerungs-, Interessengruppen und Aktiven im Ortsteil • Perspektiven für Einzelhandel und Belebung von Leerständen aufzeigen: Leerstände reduzieren, Vernetzung der Gewerbetreibenden fördern, Strategie zur Entwicklung des Ortszentrum – Wir Gefühl stärken, Stärkung des traditionellen Geschäftszentrums • Freundliche Stadtgestalt und Überwindung von Barrieren: Weiterentwicklung des Immobilienbestandes und Aufenthaltsqualität stärken • Aktivierung und Stärkung der Mitwirkung aller Beteiligten im Ortsteil zur Umsetzung der Ziele des ISEK • Schaffung vielfältiger Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
Projektlaufzeit
2026-2029
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg
Kosten
1.628.000€

8. Verfügungsfonds
Projektbeschreibung
In der kommenden Förderphase soll der Verfügungsfonds für bürgerschaftliche und akteursgetragene Projekte ausgebaut werden. Eine bedeutende Aufgabe kommt dabei dem Entscheidungsgremium zu. Durch dieses, mit Aktiven des Ortsteils besetzte Gremium, erfolgt die Beratung und Entscheidung über die Vergabe von Mitteln des „Verfügungsfonds“ zur Unterstützung von Projekten und Aktivitäten aus der Bürgerschaft.
Das Quartiersmanagement informiert die Bewohnenden und Aktiven über Einsatzmöglichkeiten, gibt Impulse und unterstützt sie bei der Projektentwicklung sowie Antragstellung und führt die notwendigen Prüfungen durch. Es bereitet die Beratung und Beschlussfassung durch das Entscheidungsgremium vor und begleitet im Fall der Förderung die Umsetzung des Projektes bis zum erfolgreichen Abschluss und der Dokumentation.
Die Einwohnerzahl innerhalb der Gebietskulisse ISEK Hochheide liegt 2025 bei 4561 Einwohnenden. Für die Berechnung der Verfügungsfondsmittel wurde von einem Betrag von 10€ pro Person ausgegangen.
Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung und Stärkung der Mitwirkung aller Beteiligten im Ortsteil zur Umsetzung der Ziele des ISEK
Projektlaufzeit
2026-2029
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg
Kosten
182.440€

9. Zentrenfonds
Projektbeschreibung
Die „alte“ Ladenstadt von Hochheide sowie der Einzelhandel entlang der Moerser Straße und der Kirchstraße befinden sich in einer Umbruchphase. Mit dem neuen Versorgungsstandort an der Moerser Straße („neue“ Ladenstadt) wirken vorhandene Defizite in der alten Ladenstadt verstärkt und gehen mit einer rückläufigen Qualität des Angebotes einher. Inhabergeführte Ladenlokale wurden und werden absehbar geschlossen, wachsende Leerstände entlang der Moerser Straße und eine einseitige Entwicklung (u.a. Spielotheken, Billigangebote) prägen das Angebotsspektrum. Es gibt nur noch wenige aktive, meist ältere, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Eigentümerinnen und Eigentümer, die sich für das Zentrum engagieren (Weihnachtsbeleuchtung, Blumenampeln)
Die Einzelhändlerinnen und Einzelhändlern, Gewerbetreibenden, Dienstleistenden und Immobilieneigentümerinnen bzw. Immobilieneigentümern sollen in ihrem Engagement für den Ortsteil

durch das geplante Zentrenmanagement auch finanziell unterstützt werden. Hierfür soll für den Zentrumsbereich ein Verfügungsfonds nach Nr. 10.2.2 FRL NRW 2023 eingerichtet werden, der die aktive Mitwirkung und Vernetzung der Aktiven vor Ort an der Umsetzung des ISEK fördert. Darüberhinausgehend können neue und zusätzliche Ideen in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrenmanagement entwickelt und umgesetzt werden. Mit den Mitteln besteht die Chance, das Miteinander und Engagement zur Stabilisierung, Stärkung und Erneuerung des Zentrums nachhaltig zu befördern. Über die Vergabe der Mittel entscheidet wie beim Verfügungsfonds eine aus Vor-Ort-Aktiven bestehende Jury, die ebenfalls für den Verfügungsfonds zuständig ist.

Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung und Stärkung der Mitwirkung aller Beteiligten im Ortsteil zur Umsetzung der Ziele des ISEK • Identitätsförderndes Ortsteilimage: Strategie zur Entwicklung des Ortszentrums und Stärkung des traditionellen Geschäftszentrums
Projektlaufzeit
2026-2029
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg
Kosten
25.000€ + (25.000€ Eigenmittel der Gewerbetreibenden)

10. Umnutzung leerstehender Ladenlokale
Projektbeschreibung
Die Leerstandsproblematik im Stadtteilzentrum ist primär auf die strukturellen Defizite in Hochheide zurückzuführen. Eine schwache Kaufkraft und eine wenig ausgeprägte Spezialisierung der Geschäfte führen zu einer geringeren Nachfrage, zu Einnahmeverlusten und in der letzten Konsequenz zu Ladenschließungen, so dass hier dringender Interventionsbedarf besteht. Folgende Maßnahmen sollen unterstützt werden:
<ul style="list-style-type: none"> • Umbau leerstehender Ladenlokale in Wohnungen vor allem in Randbereichen des Zentralenversorgungsbereichs soweit die gesunden Wohn- und Arbeitsverhältnisse sichergestellt werden können. Hier würden sich Objekte im nördlichen und südlichen Bereich der Kirchstraße, sowie im nördlichen Bereich der Glückauf Straße anbieten • Umbau benachbarter leerstehender Ladenlokale zur Vergrößerung der Verkaufsfläche (Zusammenlegung der Ladeneinheiten). Viele Anfragen können der Zeit nicht weitervermittelt werden, weil die benötigte Grundfläche nicht vorhanden ist.
Gerade im Bereich der Moerser Straße finden sich zunehmend Konzentrationen von Leerständen. Ein wesentliches Element für das Gelingen ist die Ansprache der Eigentümer. Ziel soll es sein, reine Mitnahmeeffekte zu vermeiden, sondern stattdessen die Eigentümer zu erreichen, die von sich aus den Schritt einer Umnutzung derzeit nicht angehen. Unerlässliche Basis hierfür ist ein guter Kontakt zu den Eigentümern, das Wissen um die Immobilien und die Beweggründe der Eigentümer. Dies lässt sich mit der Tätigkeit des Quartiersarchitekten sowie die Arbeit eines Zentrenmanagers, realisieren. Die Sanierung der Objekte soll weitestgehend unter ökologischen und energetischen Gesichtspunkten erfolgen.
Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven für Einzelhandel und Belebung von Leerständen aufzeigen: Leerstände reduzieren, Vernetzung der Gewerbetreibenden fördern, Strategie zur Entwicklung des Ortszentrums – Wir Gefühl stärken, Stärkung des traditionellen Geschäftszentrums • Freundliche Stadtgestalt und Überwindung von Barrieren: Weiterentwicklung des Immobilienbestandes und Aufenthaltsqualität stärken • Aktivierung und Stärkung der Mitwirkung aller Beteiligten im Ortsteil zur Umsetzung der Ziele des ISEK
Projektlaufzeit
2026-2029
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg
Kosten
100.000€

11. Hof- und Fassadenprogramm
Projektbeschreibung
<p>Die Gebäudesubstanz im Sanierungsgebiet Hochheide ist in erster Linie durch Geschosswohnungsbau der 1960er und 1970er Jahre geprägt. Aufgrund der verzögerten Abrissarbeiten des ersten Hochhauses Friedrich-Ebert-Straße 10-16 und den vorhandenen Hürden innerhalb der Richtlinien zum Hof- und Fassadenprogramm kam es vielfach zu einer „abwartenden Haltung“ der Eigentümerinnen und Eigentümern von Wohnimmobilien. Das Fassaden- und Hofprogramm wird im Programmgebiet als Mittel zur Aufwertung und Verbesserung des Erscheinungsbildes und der Aufenthaltsqualität seit Beginn der Arbeit des Quartiersmanagements beworben, aber bislang kaum in Anspruch genommen. Dieses bewährtes Zuschuss- und Anreizprogramm für Eigentümerinnen und Eigentümern, mit dem sie sehr niederschwellig für die Weiterentwicklung ihrer Immobilie interessiert werden können, soll nun verstärkt zum Einsatz kommen. Die geringfügige Erweiterung der Gebietskulisse ermöglicht eine Verbesserung der vorhandenen Erneuerungsbedarfe. Der Beratung und Antragsunterstützung kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Durch die Etablierung und Weiterführung soll die Aktivierung über die Ansprache und Beratung von Eigentümerinnen und Eigentümern weiter intensiviert werden. Die getätigten Investitionen im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms, sowie weiterer Fördermöglichkeiten, führen durch ihre Sichtbarkeit zu einer direkten Aufwertung im Quartier. In der Folge sollen weitere Eigentümerinnen und Eigentümern zu Investitionen animiert werden. Gleichzeitig stellt das Hof- und Fassadenprogramm eine Ergänzung zu Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes und der Ausstattung mit Gemeinbedarfsflächen dar. Insgesamt soll so eine sichtbare und ganzheitliche Verbesserung des Straßenbildes angestrebt werden. Neben der rein gestalterischen Aufwertung der Fassaden, bspw. durch einen Neuanstrich, sollen ebenso die Begrünung von Dächern, Fassaden und Mauern, einschließlich notwendiger Aufwuchshilfen, gefördert werden.</p> <p>Für das Stadterneuerungsgebiet Hochfeld gibt es bereits eine beschlossene Neufassung der Haus- und Hofflächen-Richtlinie (April 2025) – für Hochheide wird diese zukünftig ebenfalls aktualisiert.</p>
Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven für Einzelhandel und Belebung von Leerständen aufzeigen: Leerstände reduzieren, Vernetzung der Gewerbetreibenden fördern, Strategie zur Entwicklung des Ortszentrum – Wir Gefühl stärken, Stärkung des traditionellen Geschäftszentrums • Freundliche Stadtgestalt und Überwindung von Barrieren: Weiterentwicklung des Immobilienbestandes und Aufenthaltsqualität stärken • Aktivierung und Stärkung der Mitwirkung aller Beteiligten im Ortsteil zur Umsetzung der Ziele des ISEK
Projektlaufzeit
2026-2029
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg
Kosten
300.000€

12. Evaluation und Verstetigung
Projektbeschreibung
<p>Während des Ortsteilentwicklungsprozesses werden die einzelnen Teilmaßnahmen durch die zuständige Fachverwaltung sowie das Quartiersmanagement ständig im Blick gehalten. Neben diesem permanenten Monitoring gilt es jedoch auch die Zusammenhänge des Gesamtprojektes sowie die Erreichung von Entwicklungszielen zu überprüfen. Rahmenbedingungen bezogen auf konkrete Maßnahmen, aber auch im Allgemeinen, können sich während des laufenden, langjährigen Prozesses ändern und die Projektsteuerung sollte auf diese Veränderungen angemessen reagieren können. Schlussendlich müssen die im ISEK formulierten Ziele hinsichtlich ihrer finalen Erreichung überprüft werden. Prozessbegleitend werden zudem Verstetigungsmöglichkeiten geprüft und entwickelt, um über die befristete Förderung im Rahmen des Programms hinaus Strukturen zu entwickeln, die die begonnenen Prozesse weitertragen und so Kontinuität schaffen können.</p> <p>Im gesamten Projektverlauf soll ein Monitoring laufender Teilmaßnahmen mit den Beteiligten aus der Fachverwaltung, Quartiersmanagement, aber auch ggf. durch andere Projektpartner wie Ortsteilakteuren oder an Teilmaßnahmen Beteiligten erfolgen. Nach gegebenem Projektfortschritt kann zu einem angemessenen Zeitpunkt eine Zwischenevaluation durchgeführt werden. Hierzu erfolgt die Entwicklung eines spezifischen Evaluationssystems. Die Zwischenevaluation dient der Kontrolle der Entwicklungsziele und der Effektivität der gelaufenen Teilmaßnahmen. Zudem sollen Prozess- und Arbeitsabläufe hinsichtlich</p>

ihrer Eignung geprüft werden. Die Abschlussevaluation erfolgt gegen Ende des Gesamtprojektes. Sie stützt sich auf die Ergebnisse der Zwischenevaluation, führt diese fort und bietet einen abschließenden Überblick über die Erreichung der Ziele. Die Zwischen- und Abschlussevaluation wird durch einen externen Dienstleister durchgeführt.

Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Gesamtprojektes • Verbesserung von Arbeitsabläufen • Überprüfung der Zielerreichung • Überprüfung von Synergieeffekten • Entwicklung von Verstetigungsstrategien
Projektlaufzeit
2026-2029
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg – Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
Kosten
60.000€

13. Öffentlichkeitsarbeit
Projektbeschreibung
Umsetzung einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit zu Maßnahmen der Städtebauförderung
Projektziele
<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung und Stärkung der Mitwirkung aller Beteiligten im Ortsteil zur Umsetzung der Ziele des ISEK
Projektlaufzeit
2026-2029
Projektverantwortlich
Stadt Duisburg – Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
Kosten
40.000€

Weitere Maßnahmen aus dem ISEK 2022 und ISEK 2022 - Maßnahmenpaket II

Das ISEK 2022 sowie das ISEK 2024 identifizieren neben den Maßnahmen, die in einem ersten Maßnahmenpaket beantragt werden, weitere städtebauliche Missstände und Sanierungsbedarfe im Ortsteil Hochheide.

Damit die Barrieren im Stadtteil abgebaut werden können, sollen in einem weiteren Schritt auch die sozialen Infrastrukturmaßnahmen saniert werden, damit eine gelungene Integration aller Bewohnenden gelingen kann. Ziel ist es, die Bildungseinrichtungen sowie sozialpädagogischen Einrichtungen zu stärken und klimagerecht umzubauen.

Die Maßnahmen städtebauliche Umgestaltung Bürgermeister-Bongartz-Platz und städtebauliche Umgestaltung Kreuzung Ottostraße/Kirchstraße/ Marktplatz bedürfen einer umfangreichen Analyse und Vorarbeit durch die Verwaltung sowie Gespräche mit Eigentümern, sodass eine Realisierung der Maßnahmen innerhalb des angestrebten Förderzeitraums nicht möglich ist. Diese Maßnahmen sollen auf Anraten des Fördergebers ebenfalls auf einen anschließenden Förderzeitraum geschoben werden und werden in den nächsten Jahren parallel durch die Verwaltung vorbereitet (zum Beispiel Machbarkeitsstudie Bürgermeister-Bongartz-Platz) und im Anschluss an dieses Förderkonzept beim Fördergeber vorgestellt.

Neben der Städtebauförderung wird parallel versucht auch mit Hilfe anderer Förderprogramme einzelne Maßnahmen umsetzen zu können (z. B. KRIS-Förderung). Dazu werden aktuell vorbereitende Untersuchungen durchgeführt. Folgende Maßnahmen werden durch die Stadtverwaltung weiter qualifiziert und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt zur Förderung angemeldet:

1. Städtebauliche Umgestaltung des Bürgermeister-Bongartz-Platzes
2. Städtebauliche Neugestaltung Kreuzung Moerser Straße/ Kirchstraße/ Marktplatz

3. Sanierung Jugendzentrum Juzzo
4. Umgestaltung Außenbereich Abenteuerspielplatz Tempoli
5. Umgestaltung Schulhof GGS Ottostraße
6. Umgestaltung Schulhof Pestalozzischule (GGS Ottostraße)
7. Sanierung Spiel- und Bolzplatz Steigerstraße
8. Umsetzung Straßenbaumkonzept für den Bereich südlich der Moerser Straße

Auch der Umgang mit der Immobilie Ottostraße 58-64 wird zurzeit durch die Verwaltung geprüft und Handlungsoptionen abgewogen. Bei der Immobilie Kirchstraße 122-132 wird die Stadt Duisburg im weiteren Vorgehen von der Rechtsanwaltskanzlei Lenz und Johlen rechtlich unterstützt (Rahmenvereinbarung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen). Förderfähige Maßnahmen werden ebenfalls im Anschluss an dieses Förderkonzept dem Fördergeber präsentiert. Mit diesem noch vorzubereitenden Förderkonzept sollen auch die Sanierungsziele „nicht mehr vermietbaren Wohnraum zurückzubauen, Substanz- und Funktionsmängel im Wohn-, Siedlungs- und Freiraum zu beseitigen sowie bauliche Strukturen nach sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und baulichen Erfordernissen zu entwickeln“, abschließend erreicht werden.

5 Programmsteuerung und Umsetzung

Die Federführung der Programmkoordinierung und -umsetzung liegt im Dezernat für Stadtentwicklung und Sport, im Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement. Dabei kann die Stadt Duisburg auf Erfahrungswerte des bisherigen Erneuerungsprozesses für Hochheide und andere Stadtteile zurückgreifen und darauf aufzubauen. Aufgrund der Vielzahl der Zuständigkeiten, die zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme notwendig sind und damit verbundenen Abstimmungen müssen Austauschebenen klar definiert werden. Der Fördermittelgeber sieht die Erstellung und fortlaufende Aktualisierung einer Zielerreichungsmatrix für die Gesamtmaßnahme vor, so dass der Grad der Zielerreichung ständig überprüft wird. Dies ermöglicht ein effizientes Gegensteuern, falls sich im Programmverlauf Komplikationen ergeben. Zusammen mit regelmäßigen Tätigkeits- und Sachberichten dient dies als Evaluationsbasis. Diese Vorgehensweise zielt auf eine hohe Effizienz der Programmsteuerung, Programmrealisierung und Kostenkontrolle. Eine Abschlussevaluation überprüft die Erreichung der Entwicklungsziele. Diese Evaluation sollte von einer externen Dienstleisterin oder Dienstleister durchgeführt werden, das nach Möglichkeit nicht am Prozess beteiligt war. Insgesamt gilt es den weiteren Städtebauförderungsprozess als Chance zu nutzen und Hochheide – wie das Leitbild „Zusammen leben – Zusammen wachsen. Vom Abbruch zum Aufbruch“ verdeutlicht – gemeinsam auf einen guten Zukunftsweg zu bringen.

6 Maßnahmen-, Kosten- und Zeitplan

NR. ISEK	Bezeichnung der Teilmaßnahme	Kosten Ansatz 2024	STEP 2025	STEP 2026	STEP 2027	STEP 2028	STEP 2029	letztes Antragsjahr STEP 2030	letztes Bewilligungsjahr STEP 2031	
Anbindung – Vernetzung des Stadtparks mit dem Ortsteil Hochheide										
1	Umgestaltung Schulhof GGS Kirchstraße	1.215.000 €			1.215.000 €					
2	Querungshilfe Kirchstraße	472.000 €			472.000 €					
3	"Grüne Mitte Hochheide" (Parkplatz Glückauf-Halle	1.338.000 €			1.338.000 €					
4	Städtebauliche Neugestaltung Ottostraße	5.022.000 €			5.022.000 €					
5	Städtebauliche Neugestaltung Kreuzung Moerser Straße/Ottostraße	1.250.000 €			1.250.000 €					
6	ökologische Aufwertung Grünfläche/Wegeverbindung Lauerstr./Ottostraße	349.717 €			350.000 €					
		9.646.717 €	- €	- €	9.647.000 €	- €	- €	- €	- €	9.647.000 €
Steuerung und Kommunikation										
7	Quartiersmanagement, -architekt und Zentrenmanagement	1.628.00	1.628.000 €							
8	Verfügungsfonds (nach Nr. 10.2.1 FRL 2023)	182.440 €	182.440 €							
9	Zentrenfonds (Verfügungsfonds nach Nr. 10.2.2 FRL 2023)	25.000 €	25.000 €							
10	Umnutzung Leerstände (ehem. Sofortprogramm)	100.000 €	100.000 €							
11	Hof- und Fassadenprogramm	300.000 €	300.000 €							
12	Evaluation und Verfestigungskonzept	60.000 €	60.000 €							
13	Öffentlichkeitsarbeit	40.000 €	40.000 €							
		707.440 €	2.335.440 €	- €	- €	- €	- €	- €		2.335.440 €
Summe Gesamtmaßnahme		10.354.157 €	2.335.440 €	- €	9.647.000 €	- €	- €	- €		11.982.440,00 €

Anlage

Stärken-Schwächen-Profil

Sozialräumliche Analyse, soziale Infrastruktur und Zusammenleben	
Stärken	Schwächen
Große (kulturelle, demographische) Vielfalt der Bewohnenden von Hochheide	Konflikte im Zusammenleben durch deviantes Verhalten/ Kommunikationsdefiziten/ Ängsten
Differenziertes Angebot an sozialer Infrastruktur mit Angeboten insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senioren	Fehlende Aufenthaltsräume für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum
Starke Netzwerke im Bereich Kinder und Jugend, Seniorennetzwerk, kirchliche Netzwerke	Fehlende Angebote für nichtorganisierte / nichtvernetzte Jugendliche, junge Erwachsene im Gebiet
	Einkommensarmut von Familien, Alleinerziehenden und Älteren
	Soziale Segregation innerhalb des Ortsteils
	Zugangsprobleme zu Bildung/Schule aufgrund von sprachlichen, kulturellen Barrieren
	Bauliche Erneuerungsbedarfe bei den sozialen Einrichtungen
	Fehlende (personelle) Ressourcen und Räume für gemeinsame Angebote sozialer Einrichtungen/ Träger zur Entfaltung von Synergieeffekten/ Ausbau neuer Angebote
	Fehlende Kommunikations- und Begegnungsangebote
	Defizit bei U3-Betreuungsangeboten
	Wenig selbstorganisierte Initiativen
Städtebau, Freiräume und Wohnen	
Stärken	Schwächen
Heterogene Siedlungsstruktur mit teilweise identitätsstiftendem Charakter: Gebäude aus der Gründerzeit, denkmalgeschützte Siedlungen Johannenhof und Rheinpreußen-Siedlung	Sanierungsstau im Bestand der Wohngebäude und Leerstände im Bereich der Hochhaussiedlung
Lagefaktor: Nähe zum Rhein, zu Landschaftsschutzgebieten und zu zentralen Verkehrsachsen	Sanierungsstau bei Immobilien in der Ladenstadt, der Moerser Straße und der Kirchstraße
Teilweise großzügige private Freiflächen innerhalb der Hochhaussiedlung	Starke Zäsuren im Gebiet durch breite, überdimensionierte, teilweise vielbefahrene Straßen
Vielfältiges Wohnangebot im Ortsteil	Fehlende Aufenthaltsqualitäten der Plätze: fehlende Ausstattung, Müllprobleme, parkende Autos, keine Durchgrünung, keine Nutzungsfunktion
	Negatives subjektives Sicherheitsempfinden im Bereich der Hochhaussiedlung und der Ladenstadt
	Räumliche Fragmentierung zwischen den einzelnen Wohnquartieren
	Verstöße gegen das Wohnaufsichtsgesetz im Bereich der Großwohnsiedlung
	Unzureichendes Angebot für barrierefreies Wohnen im Ortsteil
	Gestaltungs- und Aufenthaltsmängel im Wohnumfeld Otto- und Kirchstraße
Verkehr und Mobilität	
Stärken	
Gute Verkehrsanbindung zentrale Hautverkehrsverbindungen (A 40) für den MIV	häufig hohe Verkehrsbelastung verbunden mit zum Teil hoher Lärm- und Luftbelastung

Gute Erreichbarkeit regionaler Verkehrsachsen (Moers)	Teilweise überdimensionierte Straßen und Kreuzungsbereiche (z.B. Moerser Straße / Ottostraße / Rheinpreußenstraße)
Gute Anbindung an den ÖPNV im Zentrumsbereich	Mangelhafte/lückenhafte Radwegverbindungen und -infrastruktur
Quantitativ gute Ausstattung mit Parkraum	Unzureichende Breite, Barrieren an Fuß- und Radwegen
	Gefahrenbereiche für den Fuß- und Radverkehr entlang von Hauptverkehrsstraßen und in Kreuzungsbereichen (Erhöhte Unfallzahlen)
	Barrierewirkung durch fehlende Querungsmöglichkeiten für Zufußgehende
	Mangelnde Aufenthaltsqualität für Zufußgehende an Erschließungsstraßen (z.B. Ottostraße)
	Einige Teilbereiche nicht durch ÖPNV erschlossen
	Lage der Bushaltestellen und Übergangsbereiche teilweise verbesserungsbedürftig (z.B. Kirchstraße und Marktplatz), teilweise nicht barrierefrei
	Wenig Aufenthaltsqualität an den Haltestellen
	Ggf. Anpassung der Taktung des ÖPNV notwendig
	Parkplatzprobleme im Wohngebiet: z.B. an der Hanielstraße aufgrund der Sperrung der privaten Tiefgarage
	Parkflächen mindern Aufenthaltsqualität der großen Plätze
	Wegeverbindungen teilweise nicht barrierefrei
	Keine Infrastruktur für E-Mobilität
Umwelt, Klima und Grün	
Stärken	
Vorhandene Grünbereiche / Grükkorridore (östlich gelegene Grünachse von Süden vom Essener See bis zum Friedhof/ Uettelsheimer See im Norden)	Fehlende Verknüpfung der Grükkorridore, Grünräumen und Mangel an Aufenthaltsqualität
Alter Baumbestand im Hochhausquartier sowie in den denkmalgeschützten Siedlungen	Lärm- und Luftbelastung entlang stark befahrener Straßen und in Kreuzungsbereichen
Weitläufige Grünflächen innerhalb der Hochhaussiedlung	Energetischer Erneuerungsbedarf von Gebäuden
	Starker Versiegelungsgrad führt zu Hitzeinseln und ist problematisch bei Extremwetterereignissen wie Starkregen
	Fehlende Retentionsflächen
	Barrierewirkung durch Straßen und fehlende optische Verbindungsmöglichkeiten
	Tristes Abstandsgrün
	Negatives Sicherheitsempfinden/ Angstraum in den Abendstunden auf Grün- und Freiflächen (insbesondere im Hochhausquartier)
	Bislang ungenutzte und zum Teil schlecht zugängliche grüne Wegeverbindungen
	Keine erkennbare Nutzungsfunktion auf Freiflächen im Hochhausquartier
	Negatives Erscheinungsbild durch unzureichende Unterhaltungspflege (Grünschnitt)
	Eingangsbereiche zu den Freiflächen des Hochhausquartiers sind nur unzureichend gestaltet
Lokale Ökonomie und Nahversorgung	
Stärken	
Vielfältiges Nahversorgungsangebot in unterschiedlichen Preisklassen (Ladenstadt und neues Versorgungszentrum)	deutlicher Rückgang von inhabergeführten Ladengeschäften in den letzten Jahren

Investitionsbereitschaft von Unternehmen z.B. bereits realisiertes Ärztehaus	Anstieg der Ladenlokalleerstände
	Trading-Down-Effekt im Bereich der Ladenstadt und den Geschäftsstraßen (Moerser Straße, Kirchstraße)
	Schlechtes Image der Ladenstadt
	Städtebauliche Verknüpfung zwischen den einzelnen Nahversorgungsbereichen ist verbesserungswürdig
	Keine existierende Werbegemeinschaft
	Wenig Investitionsbereitschaft der jetzigen Eigentümern und Eigentümerinnen zur notwendigen Attraktivierung der Ladenstadt